

Daniela Manske

Gesundheitskommunikation im Internet

Eine theoretische Analyse zur Erfassung von
Erfolgsfaktoren von Gesundheitsportalen im Internet

Masterarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2012 GRIN Verlag
ISBN: 9783656382201

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/210766>

Daniela Manske

Gesundheitskommunikation im Internet

**Eine theoretische Analyse zur Erfassung von Erfolgsfaktoren von
Gesundheitsportalen im Internet**

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Gesundheitskommunikation im Internet

-eine theoretische Analyse zur Erfassung von Erfolgsfaktoren
von Gesundheitsportalen im Internet-

Masterarbeit

zur Erlangung des Grades Master of Arts (M.A.)

an der Philosophisch-Sozialwissenschaftlichen Fakultät der

Universität Augsburg

Vorgelegt von:

Daniela Manske

Augsburg, 22.05.2012

Inhaltsverzeichnis

<i>Abbildungsverzeichnis</i>	<i>4</i>
<i>Tabellenverzeichnis</i>	<i>4</i>
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	<i>4</i>

A – Theoretische Heranführung

Einleitung	6
1. Einordnung der Arbeit	7
1.1 Ausgangslage und Problemstellung	7
1.2. Fragestellung und Untersuchungsgegenstand	8
1.3. Theoretische Einordnung	8
1.4. Vorgehensweise und Aufbau der Arbeit.....	9
2. Neue Medien	10
2.1. Web 2.0.....	11
2.1.1. Technische Entwicklung.....	11
2.1.2. Web 2.0 als Service	12
2.2. Social Web und Social Media.....	13
2.3. Nutzungszahlen	15
2.4. Fazit Neue Medien.....	18
3. Gesundheit und Gesundheitskommunikation	20
3.1. Begriffliche Definitionen	20
3.1.1. Der Begriff der Gesundheit	20
3.1.2 Der Begriff der Gesundheitsförderung	21
3.1.3. Der Begriff der Kommunikation.....	23
3.1.4. Der Begriff der Gesundheitskommunikation.....	26
3.2. Ziele der Gesundheitskommunikation.....	27

4. Gesundheitskommunikation und Massenmedien	29
4.1. Klassifikation der Gesundheitsangebote im Internet	29
4.2. Nutzung von Gesundheitsangeboten im Internet	30
4.3. Nutzereigenschaften von Gesundheitsangeboten im Internet	32
4.4. Nutzungsmotivation von Gesundheitsangeboten im Internet	33
4.5. Vorteile und Grenzen von Gesundheitskommunikation im Internet	34
4.5.1. Vorteile von Gesundheitskommunikation im Internet	34
4.5.2. Grenzen von Gesundheitskommunikation im Internet	35
4.6. Fazit Gesundheitskommunikation und Massenmedien	36
 5. Theorien zur Gesundheitskommunikation	 37
5.1. Theorien zur Verhaltensänderung	38
5.1.1. Modell gesundheitlicher Überzeugungen (Health Belief Model)	38
5.1.2. Die Theorie des rationalen Handelns und des geplanten Verhaltens	41
5.1.3. Integratives Modell zur Erklärung des individuellen Gesundheitsverhaltens	44
5.1.4. Fazit Theorien zur Verhaltensänderung	46
5.2. Theorien der Medien- und Kommunikationswissenschaften	47
5.2.1. Die Kultivierungshypothese	47
5.2.2. Agenda-Setting	50
5.2.3. Theorie der Framing-Effekte	53
5.3. Fazit Theorien der Medien- und Kommunikationswissenschaften	54

B – Theoretische Analyse

6. Gesundheitsportale im Web 2.0	56
6.1. Theoretische Anforderungen eines Gesundheitsportals	57
6.2. Erfolgreiche Gesundheitsförderung durch Gesundheitsportale	57
6.3. Konzeption von Medienangeboten	58
6.4. Der Theorie entnommene Erfolgsfaktoren	59
6.5. Gestaltungsrichtlinien aus der Wissenschaft	62

7. Theoretische Analyse von 4 Gesundheitsportalen	64
7.1. Auswahl der Gesundheitsportale	64
7.2. Operationalisierung	65
7.3. Analytische Untersuchung	67
7.3.1. Lust auf Gesundheit - Gesundheitsportal der Siemens-Betriebskrankenkasse ...	67
7.3.2. Das Nestlé Ernährungsstudio	73
7.3.3. Die Fitness-Community Wikifit	80
7.3.4. Lifeline. Einfach. Gesund. Leben	86
7.4. Gemeinsamkeiten und besondere Funktionalitäten	92
8. Ergebnisse und Empfehlungen.....	94
8.1. Modell zur Konzeption eines erfolgreichen Gesundheitsportales	95
8.2. Fazit Ergebnisse und Empfehlungen.....	97
9. Einschränkungen und Kritik.....	98
10. Resümee und Ausblick	99
Literaturverzeichnis	101

Abbildungsverzeichnis

<i>Abb. 1:</i> Klassische W-Fragen zur Veranschaulichung der Dimensionen der Kommunikation ..	25
<i>Abb. 2:</i> Informationskanäle zu gesundheitlichen Themen	31
<i>Abb. 3:</i> Health Belief Modell / Modell der gesundheitlichen Überzeugungen	39
<i>Abb. 4:</i> Theorie des rationalen Handelns	42
<i>Abb. 5:</i> Theorie des geplanten Verhaltens	43
<i>Abb. 6:</i> Integratives Modell zur Vorhersage des Gesundheitsverhaltens	45
<i>Abb. 7:</i> Erweitertes Modell des Kultivierungsprozesses	50
<i>Abb. 8:</i> Visualisiertes Agenda-Setting Modell	51
<i>Abb. 9:</i> Screenshot der Startseite des Gesundheitsportals „Lust auf Gesundheit“	67
<i>Abb. 10:</i> Screenshot der Startseite des „Nestlé Ernährungsstudios“	73
<i>Abb. 11:</i> Screenshot der Startseite der Gesundheitscommunity „wikifit“	80
<i>Abb. 12:</i> Screenshot des Gesundheitsportals „lifeline“	87
<i>Abb. 13:</i> Kriterien für die Konzeption eines Gesundheitsportals.....	95

Tabellenverzeichnis

<i>Tab. 1:</i> Web 2.0: gelegentliche und regelmäßige Nutzung 2007 bis 2011	17
<i>Tab. 2:</i> Klassifizierung von Gesundheitsangeboten	30
<i>Tab. 3:</i> Unterscheidung der Faktoren zur direkten und indirekten Beeinflussung.....	61
<i>Tab. 4:</i> Tabellarische Übersicht aller Leistungen der vier Gesundheitsportale	93

Abkürzungsverzeichnis

allgemeine Abkürzungen:

Abb.	Abbildung
Abs.....	Absatz
bzw.	beziehungsweise
d.h.	das heißt
ebd.....	ebenda
et al.....	und andere
o.ä.....	oder ähnlich(es)
o.g.....	oben genannt
o.J.	ohne Jahr
u.a.....	unter anderem
vgl.	vergleiche
z.B.	zum Beispiel

*Gesundheit ist nicht alles,
aber ohne Gesundheit ist alles nichts.*

Arthur Schopenhauer

Einleitung

Schon immer waren die Menschen von technischen Neuerungen begeistert. Im aktuellen Jahrhundert sind wir an einem Punkt angekommen, an welchem man sich den Alltag ohne Technik nicht mehr vorstellen kann. Wir sind bereits auf sie angewiesen. Netbooks, Smartphones, TabletPCs sind die neueste Generation der „mobilen Allrounder“, die uns jeden Tag begleiten und uns mitunter besser kennen als unsere Lebenspartner. Blickt man sich in Zügen, Straßen- und U-Bahnen um, so tippen geschätzte 60% der Fahrgäste auf einem der mobilen Geräte herum. Der Markt boomt, die Gesellschaft konsumiert immer mehr. Die Faszination an den neuen Medien zeigt sich nicht nur in den Verkaufszahlen. Hunderttausende Applikationen¹ werden für die neuen *Design-Computer* zu unterschiedlichen Themen programmiert und im Idealfall mit sozialen Netzwerken verbunden. Immer online zu sein und auf alles Zugriff haben zu können, um alles noch einfacher zu organisieren, scheint die neue Devise zu sein.

Der Unterhaltungsfaktor der neuen Technik sollte sich auch wunderbar mit dem Nützlichen verbinden lassen. Dies ist anhand vieler praktisch orientierter Angebote und Hilfsmittel über das Internet und auch über das mobile Web per Smartphone ein großer Bedarf. Im Idealfall wird durch intelligente Technik eine bessere und gesündere Lebensweise unterstützt, anstatt den Hang zur Bequemlichkeit zu fördern. Dass unsere Gesundheit, Bewegung und Ernährung auch durch die technischen Fortschritte und der daraus entstehenden Begeisterung profitieren kann, ist kein allzu ferner Gedanke. In Bezug auf Computerspiele ist es Entwicklern bereits gelungen, diese so zu konzipieren, dass sie durch körperliche Bewegung zu steuern sind und damit den Spaß an körperlicher Bewegung fördern. Die Begeisterung am Internet und dessen neuen Möglichkeiten, den sozialen Netzwerken und der ständigen Zugänglichkeit von Informationen und zahlreichen Unterhaltungsangeboten können und sollen zur Gesundheitsförderung weiterhin genutzt werden.

¹ Gemeint sind hier einzelne Software-Programme, sogenannte Apps, die nach Bedarf auf den Smartphones und Tablet-PCs installiert werden können.